

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Frauenkloster Lichtenthal

Bauer, Benedikt

Baden-Baden, 1896

13. Adelheid, Gräfin von Herrenberg (1367-1373)

urn:nbn:de:bsz:31-32082

Von Pfalzgraf Rudolf dem Ältern und dem Jüngern, von Marktgraf Rudolf dem „Becker“ und von Graf Johann von Katzenellenbogen erwarb sie Zollfreiheiten und andere Privilegien.

12. Adelheid von Tübingen (1361—1367).

„Adelheid aus dem Edlen und Durchlauchtigsten Stamm der Grafen von Tübingen war eine Frau eines heiligen und gottseligen Wandels.“ Ihr gewährte Kaiser Karl IV. i. J. 1361 die Zollfreiheit auf dem Rhein für 50 Fuder Wein alljährlich und gab ihr zugleich einen Schirmbrief mit der Auflage, für sich und die vorausgegangenen und nachfolgenden Kaiser und Könige eine hl. Messe alle Jahr zu singen. Von ihr wurde in Verein mit der Witwe des Marktgrafen Rudolf IV. von Baden, Maria von Dettingen, Conventualin daselbst, und einigen andern die Totenhauskapelle gestiftet und befründet.¹⁾ Auch wurden einige Gülten und kleinere Güter dem Stifte zugewendet. Unter ihrem Stabe wurde mit Genehmigung des Visitators die Zahl der Nonnen auf 51 gewählte Frauen und 9 dienende Schwestern festgesetzt.

13. Adelheid, Gräfin von Herrenberg (1367—1373).

„Sie war ein Frau, so mit auserlesenen Tugendten geleuchtet und Allen als Beispiel voranleuchtete.“ Pfalzgräfin Elisabeth bei Rhein verlieh ihr 1367 gegen Abhaltung eines Jahrtages die Zollfreiheit auf dem Rhein. Außer einigen Zuwendungen und Gülten wurden unter ihr von Ritter Otto von Selbach, Anna von Sachsenheim, dessen Ehefrau, und Gebhart von Selbach, Kirchherr von Besigheim, verschiedene Gülten, Zinse und Güter

¹⁾ Mone, Geschichte des Oberrheines VIII. 22. A. Copialbuch 8.

in Arienbach, im Bernach, in Baden, Beuernthal, Staufenberg, im Ried, in Ettlingenweiler u. a. dem Kloster zu einem Seelengerete zugeschrieben.¹⁾

14. Hildegard von Finstingen (1373—1386).

„Hildegardis von Finstingen wurde erwählt i. J. Christ. 1373, welche, nachdem sie allhiefigem Gotteshaus mit größtem nutzen Vorgestanden, aus diesem sterblichen Jammerthaal Zue einem Viel besseren Leben verfahren.“ Sie erwarb dem Gotteshause durch Tausch und Kauf einige Güter und Höfe, so den Hof zu Förch und den sog. Todtenhäuslerhof zu Sinzheim.²⁾

15. Adelheid, Gräfin von Lichtenberg (1386 — circa 1400).

„Diese war Ein Gottselige geistliche Fraw und fromm, welche dem Gotteshaus nützlich und wohl vorgestanden.“ Mit ihrer Genehmigung machte Benefiziat Heinrich Starfernese im Spital zu Baden eine Pfründe-Stiftung auf dem Altare der 10000 Märtyrer in der Kapelle zu Lichtenthal.³⁾ Auch kamen, während sie regierte, durch Schenkung und Kauf einige Güter, Häuser und Zinsen an das Frauenstift.

16. Johanna, Gräfin von Leiningen⁴⁾ (circa 1400—1413).

„War eine Fraw nit allein wegen Ihres Geschlechtes, sondern auch an tugendten Edel. Ist mit nuez und größtem Lob vorgestanden.“ Nach ihrem Tode, der wahr-

¹⁾ Urkunde vom 4. April 1370. Neues Copialbuch.

²⁾ Urkunde vom 27. Oktober 1380. Neues Copialbuch.

³⁾ Urkunde vom 10. Dezbr. 1386. N. Copialbuch.

Mone, Geschichte d. Oberrh. IX. 113 u. f.

⁴⁾ In den Chroniken der Abtei ist diese Abtissin als 15. bezeichnet und soll von 1386 bis 1407 regiert haben, dagegen Adelheid von Lichtenberg ihre Nachfolgerin gewesen sein, was nach den vorhandenen Dokumenten unrichtig ist.